

Ab in die Praxis!

Lese- und Medienförderung als Blended-Learning-Angebot im Rahmen der Lehrerbildung LaBG 2009

Corinna Wulf (M.Ed.), Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke

Institut für deutsche Sprache und Literatur

TU Dortmund

Emil-Figge-Straße 50

44227 Dortmund

corinna.wulf@tu-dortmund.de

gudrun.marci@tu-dortmund.de

Abstract: Zentraler Bestandteil des neuen Lehrerbildungsgesetzes von Mai 2009 ist das Praxissemester als ein Element des Masterstudiums in NRW, das grundsätzlich die Zielsetzung verfolgt, Theorie und Praxis professionsorientiert zu verzahnen und die Lehramtsstudierenden auf das Referendariat vorzubereiten. Eine kontinuierliche Unterstützung der Studierenden seitens der Hochschule findet im Rahmen von fachspezifischen Vor- und Begleitseminaren sowie der Einbindung der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung statt. Dieser Beitrag stellt ein Seminarkonzept im Rahmen von LaBG 2009 für das Fach Deutsch an der TU Dortmund mit dem Schwerpunkt der Literaturdidaktik vor, welches die Methode des Blended-Learnings ganzheitlich nutzt, um die Lehramtsstudierenden optimal auf die Praxisphase vorzubereiten und zu begleiten. Inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei der Bereich der Lese- und Medienkompetenzförderung, welcher angesichts des unzureichenden Abschneidens in internationalen Schulleistungstudien wie PISA und IGLU einen vermehrten Bedarf im Bereich der Lehrerbildung aufgezeigt hat. Des Weiteren werden Qualitätssicherungsmaßnahmen vorgestellt, die u. a. die Methode des Blended-Learnings sowie reflexive und fachliche Aspekte ganzheitlich herausstellen sollen.

1 Einleitung

Eine nachhaltige Steigerung von Unterrichtsqualität im Fach Deutsch erfordert sowohl ein enormes fachliches und fachdidaktisches Repertoire, als auch die Expertise und reflexive Fähigkeit seitens der Deutschlehrkräfte, um die Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und Leseleistungen und die Lesemotivation zu steigern. Wie u. a. in IGLU belegt werden konnte, ist jedoch ein enormer Bedarf an Lehrerbildungsmaßnahmen nötig, um jene Forderungen, nachweislich die Unterrichtsqualität zu verbessern, zu erfüllen [Bo11].

Der Grundbaustein kann und soll dazu in der *Lehrerbildung* gelegt werden, um angehenden Lehrkräften Grundlagen im Bereich der Lese- und Medienförderung zu

vermitteln. Die Methode des Blended-Learnings wurde dazu bewusst gewählt, um das Selbstkonzept der Lehramtsstudierenden in Bezug auf die mediale Kompetenz zu erhöhen und Medien selbstverständlich in Lehr- und Lernprozesse einzubinden.

2 Neue Anforderungen in der Lehrerausbildung

Wie bereits angedeutet, geht es in dem Seminarconcept um eine enge Verzahnung von Praxis, Fachinhalten und der Vermittlung von Medienkompetenz. Im Folgenden werden dazu einige Rahmeninformationen zum Praxissemester nach der Studienordnung LaBG 2009 gegeben, welches verpflichtend in NRW für das Lehramtsstudium eingeführt wurde. Des Weiteren werden allgemeine Informationen zum Blended-Learning in der Lehrerbildung dargestellt sowie dessen Potenziale aufgezeigt.

2.1 Das Praxissemester im Masterstudium der Lehrerausbildung – LaBG 2009

Im Rahmen des nordrhein-westfälischen Lehrerausbildungsgesetzes wurde im Mai 2009 die Implementierung eines Praxissemesters in den Masterstudiengang ganzheitlich beschlossen. Die Realisierung findet durch die Hochschulen in Kooperation mit den Schulen und Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) der Region statt [Mi10]. Die Durchführung an der Hochschule erfolgt dabei zum einen in den Erziehungswissenschaften und zum anderen in den beiden Fachdidaktiken, wobei es u. a. die Aufgabe der Studierenden sein wird, innerhalb der Praxisphase eigene Unterrichtsprojekte zu planen und durchzuführen. In allen drei Fächern werden sowohl Vorbereitungs- als auch Begleitseminare besucht, parallel belegen die Lehramtsstudierenden ein Begleitseminar, welches durch die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung organisiert wird [Mi10].

Die erstmalige Durchführung des Praxissemesters erfolgt dabei im Sommersemester 2015, sodass die Vorbereitungsseminare in den jeweiligen Fächern zum nächsten Wintersemester 2014/15 von den Hochschulen angeboten werden müssen. Die Lehramtsstudierenden sollen im Rahmen dessen fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Kompetenzen erwerben, die sie auf die schulpraktischen Situationen und Prozesse anwenden können und die sie dabei unterstützen, ein individuelles Selbstkonzept als Lehrerpersönlichkeit zu entwickeln [Mi10].

Das im Rahmen dieses Beitrags vorgestellte Konzept bezieht sich auf das Fach Deutsch mit dem Schwerpunkt der Literaturdidaktik, welches als eines von zwei Angeboten zum Praxissemester an der TU Dortmund in der Form des Blended-Learnings für Lehramtsstudierende aller Schulformen angeboten wird. Langfristig ist mit einer Studierendenanzahl im Fach Deutsch von mehreren hundert Studierenden zu rechnen, da alternative Studienordnungen zur Erlangung des ersten Staatsexamens wie der Modellversuch 2005 künftig auslaufen. Der erste Durchgang kann dabei als *Pilotphase* verstanden werden, bei der mit einer Studierendenanzahl von etwa siebzig Lehramtsstudierenden für das Fach Deutsch zu rechnen ist.

2.2 Blended-Learning in der Lehrerbildung: Potenziale zur Entwicklung einer nachhaltigen Medienkompetenz

Die Etablierung neuer Medien in der Schule als ein allgegenwärtiger Bereich in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen stellt eine notwendige Zielsetzung innerhalb der Lehrerbildung dar, dessen curriculare Verankerung an den Hochschulen im Zusammenhang mit fachlichen und didaktischen Themen bisher fehlt [Sp07]. Verschiedene Studien wie die Allensbach-Studie 2013 belegen zwar, dass trotz verbesserten (wenn auch nicht optimalen) technischen Voraussetzungen digitale Medien eher zögerlich an den Schulen genutzt werden: Lediglich 18 % der befragten Lehrkräfte geben an, häufig im Unterricht mit dem Computer zu arbeiten; dazu zählen jedoch vor allem eher rezeptive Medientätigkeiten wie Präsentationen anzusehen oder Internetseiten abzurufen. Nur neun Prozent lassen die Schülerinnen und Schüler mediengestalterisch am Computer arbeiten, indem fachspezifisch eigene Medienproduktionen wie bspw. ein eigenes Hörspiel oder ein Film von den Schülerinnen und Schülern erstellt werden [De13]. Außerdem werden partizipative und kommunikative Tätigkeiten eher nur von den Schülerinnen und Schülern präferiert – Lehrkräfte scheinen die Vorteile gerade der digitalen Partizipationskultur [Je09, Je13] noch nicht zu erkennen und zu nutzen.

Dieses Phänomen ist nicht zuletzt auf die mangelnde Medienkompetenz der Lehrkräfte zurück zu führen, die z. T. zwar selbst digitale Medien in der Freizeit nutzen, im Kontext Schule jedoch häufig eine ablehnende Einstellung und/oder mangelnde Kenntnisse im Bereich der Mediendidaktik und -pädagogik aufzeigen. Methoden wie das Blended-Learning bieten in diesem Zusammenhang den Vorteil nicht bloß über die Lernpotenziale von Medien zu referieren, sondern die Möglichkeiten von digitalen Medien erlebbar zu machen und das Selbstkonzept der Lehramtsstudierenden im Bereich der Medienkompetenz nachhaltig zu erhöhen [Re05]. Die Methode des Blended-Learnings bietet im Rahmen des Praxissemesters also eine hinreichende Möglichkeit, (zukünftige) Lehrpersonen fachdidaktisch und medial weiterzubilden und bei der Durchführung eigener lese- und mediendidaktischer Unterrichtsprojekte zu unterstützen.

3 Das Seminarkonzept

Das im Rahmen dieses Beitrags vorgestellte Seminarkonzept bezieht sich auf das Fach Deutsch mit dem Schwerpunkt der Lese- und Medienförderung. Neben allgemeinen und organisatorischen Hinweisen zum Verlauf der Seminare bietet das Vorbereitungsseminar sechs Themenschwerpunkte, die durch die Methode des Blended-Learnings vermittelt werden sollen. Ziel des vorbereitenden Seminars ist es, dass die Lehramtsstudierenden sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Anregungen im Bereich der Lese- und Medienförderung erhalten, das/die sie für die weitere Unterrichtsplanung und -durchführung nutzen können. Das Begleitseminar wird während der Praxisphase an der Schule über die Lernplattform an der Universität flankierend durchgeführt. Dort sollen die eigenen Konzepte zur Unterrichtsplanung systematisiert und mit Bezug auf verschiedene Zielgruppen (Leseförderung von Jungen, Leseförderung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, Literarisches Lesen) differenziert werden. Ziel ist es dabei den Studierenden Werkzeuge mit auf den Weg zu geben, die sie im Rahmen der

Unterrichtsplanung und -durchführung unterstützen. Im Rahmen der *Pilotphase*, welche im Wintersemester 2014/15 anläuft, kann folgende Planung skizziert werden:

SS 2014	WS 2014/15	SS 2015
Entwicklung Blended-Learning-Seminar I <i>Vorbereitungsseminar</i>	Durchführung Blended-Learning-Seminar I – <i>Vorbereitungsseminar</i>	Durchführung Blended-Learning-Seminar II – <i>Begleitseminar</i> + PRAXISPHASE
	Entwicklung Blended-Learning-Seminar II <i>Begleitseminar</i>	Durchführung Blended-Learning-Seminar I <i>Vorbereitungsseminar (2. Durchlauf)</i>

Abbildung 1: Planung der Pilotphase – Praxissemester LaBG Deutsch – eigene Darstellung

Im Folgenden sollen nun konkrete Informationen zu den Seminarzielen und dem Seminarverlauf exemplarisch für das Vorbereitungsseminar gegeben werden.

3.1 Seminarverlauf und Seminarziele

Das Vorbereitungsseminar ist insgesamt für eine Zeitspanne von 14 Wochen ausgelegt und setzt sich dabei aus acht Präsenzterminen und sechs Online-Einheiten zusammen, die thematisch aufeinander abgestimmt sind, sodass die Inhalte aus den Präsenzphasen im Rahmen der Online-Phasen wiederholt und vertieft werden können. Zu den sechs Themenschwerpunkten des Vorbereitungsseminars gehören ebenso eine Einführungs- und Abschluss Sitzung, die als Präsenztermin durchgeführt werden. Organisiert werden die Online-Phasen über die Lernplattform Moodle 2 der TU Dortmund, auf der sämtliche Informationen und Materialien sowie ein E-Portfolio bereit gestellt und von den Lehramtsstudierenden genutzt werden sollen.

Innerhalb der Online-Phasen werden den Lehramtsstudierenden Lerneinheiten zu den Themenschwerpunkten *Grundlagen der Deutschdidaktik, Gattungsdidaktik, Literarische Lesekompetenz, Lese- und Mediendidaktik, Handlungs- und Produktionsorientierung und Qualitätssicherung* zur Verfügung gestellt – eine kontinuierliche, tutorielle Begleitung und Online-Moderation soll die Studierenden bei ihren Lernprozessen unterstützen und motivieren. Die am Institut für deutsche Sprache und Literatur entwickelten Lerneinheiten setzen sich dabei aus aktuellen, forschungsbasierten und praxisorientierten Lernmaterialien zusammen, die von den Studierenden erarbeitet werden sollen. Anknüpfend an die Lerneinheiten sollen im Rahmen des E-Portfolios Aufgaben zu den jeweiligen Themenschwerpunkten zusammengestellt werden, die als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden können.

Als grundsätzliches Seminarziel kann folgendes Learning-Outcome benannt werden, welches im Rahmen des E-Portfolios und der Evaluation zu überprüfen gilt:

Die Lehramtsstudierenden können die ausgewählten Zusammenhänge und Bestandteile von Lese- und Medienförderung im schulischen Kontext benennen und auf ihre eigene praktische Umsetzung übertragen.

Um dieses Gesamtziel zu erreichen, wurden sämtliche Kompetenzen curricular verankert, wobei folgende Schwerpunkte berücksichtigt und innerhalb von sogenannten Teilkompetenzen definiert worden sind, die in diesem Kontext jedoch nicht näher erläutert werden können:

- fachliche Kompetenz (in Bezug auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Seminare)
- mediale Kompetenz
- Methodenkompetenz/Handlungskompetenz
- soziale Kompetenz
- Selbstkompetenz

4 Forschungsdesign

Durch die Reform der Lehrerausbildung in NRW und im Rahmen des vorgestellten Seminarkonzepts für das Fach Deutsch (s. o.) sind Praxisphasen und die Gestaltung der universitären und schulischen Lernbegleitung Studierender während dieser Phasen besonders in den Blick zu nehmen. In diesem Zusammenhang fehlen bislang Analysen von Zusammenhängen zwischen der Lernbegleitung und den Kompetenzeinschätzungen der betroffenen Lehramtsstudierenden, da es sich bei dem Format des Praxissemesters um eine neue Herausforderung seitens der Hochschule, den ZfsL und den betroffenen Schulen handelt. Die geplante Evaluation des Blended-Learning-Konzepts im Rahmen des Praxissemesters Deutsch setzt sich dazu aus drei Forschungsschwerpunkten auf Seiten der Studierenden zusammen, die sowohl quantitativ als auch qualitativ erhoben werden sollen. Ziel ist es, das entwickelte Bildungsangebot auf seine Qualität und die fachlichen und reflexiven Kompetenzen der Studierenden sowie schulischen Rahmenbedingungen zu überprüfen und miteinander in Beziehung zu setzen.

4.1 Erkenntnisinteresse

Die geplante Evaluation untersucht vor allem drei Ebenen, die mit Hilfe unterschiedlicher Forschungsmethoden zu verschiedenen Messzeitpunkten analysiert und miteinander in Bezug gesetzt werden sollen (s. Abb. 2).

Der erste Aspekt umfasst die *fachliche Ebene*, bei der vor allem die Kompetenzentwicklung der Lehramtsstudierenden in den Blick genommen werden soll. Untersucht wird dabei vor allem die Veränderung subjektiver Kompetenzeinschätzungen von Lehramtsstudierenden – hinzugenommen werden einzelne Fallbeispiele, bei denen eine Inhaltsanalyse einzelner Aufgaben des E-Portfolios erstellt werden sollen, um den Wissens- und Kompetenzstand und deren Selbsteinschätzung miteinander zu

vergleichen. Hinzu kommt die *methodische Ebene*, die besonders auf die Akzeptanz der Methode des Blended-Learnings abzielt. Überprüft werden sollen vor allem die Qualität der Blended-Learning-Inhalte und die Toleranz der Studierenden gegenüber solchen alternativen Lehr- und Lernformen im Gegensatz zu traditionellen Lernformaten. Das dritte und letzte Erkenntnisinteresse bezieht sich auf die *reflexive Ebene*, bei der das individuelle Selbstkonzept der angehenden Lehrpersonen sowie die Berufswahlmotivation erhoben werden. Untersucht werden soll insgesamt, welchen Einfluss die inhaltlichen Impulse der Blended-Learning-Seminare und auch das Praxissemester selbst auf das eigene Selbstkonzept als Lehrer und die Berufswahl haben und inwieweit sich Entwicklungen und Auffälligkeiten diesbezüglich herausstellen lassen.

Neben den Studierenden werden außerdem die betroffenen Lehrkräfte aus den Schulen zu ihren Einstellungen, Erfahrungen und zu den Rahmenbedingungen des Praxissemesters befragt.

4.2 Methodologischer Rahmen

Die Evaluation dieses Konzepts unterliegt dem Verfahren der Triangulation („between-methods“), bei dem verschiedene Ebenen des Forschungsprozesses berücksichtigt und miteinander verknüpft werden [Tr05]. Die methodologische Strategie der Mehrperspektivität eignet sich vor allem in diesem Kontext, um die verschiedenen Wahrnehmungen und Deutungen der beteiligten Subjekte zu berücksichtigen, aufeinander zu beziehen und Rückschlüsse auf die Qualität des Angebots zu erhalten.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verwendung empirischer Forschungsmethoden, die kontinuierlich d. h. während der gesamten Laufzeit verwendet werden (s. Abb. 2). Dabei handelt es sich zum einen um das Verfahren der *Online-Befragung*, bei dem die beteiligten Lehramtsstudierenden zu verschiedenen Messzeitpunkten zu ihren individuellen Kompetenzeinschätzungen und weiteren Rahmenbedingungen zu ihrer Person und der Methode des Blended-Learnings online befragt werden. Mit Hilfe einer anonymen Codierung wird einerseits die Anonymität gewahrt, zusätzlich können aber auch Rückschlüsse auf die individuellen Entwicklungen einzelner Studierender gezogen werden. Hinzugenommen werden außerdem einige ausgewählte Aufgaben die im Rahmen des E-Portfolios vorzufinden sind. Mit Hilfe einer *qualitativen Inhaltsanalyse* [Ma10, Ku12] können hier ebenfalls Rückschlüsse auf den Entwicklungsstand der Lehramtsstudierenden hinzugenommen werden, die die Ergebnisse der Online-Befragungen ergänzen. In Bezug auf die methodischen Ebene (siehe 4.1) werden nach jedem Themenschwerpunkt Zwischenfragebögen verschickt, die als kontinuierliche Rückmeldung zu den einzelnen Lerneinheiten und Präsenzphasen zu verstehen ist und die Methode des Blended-Learnings sowie auch die inhaltliche Ausgestaltung der Seminare hinterfragt – die Zwischenbefragungen sind somit ein kontinuierlicher Bestandteil der Evaluation. Um Rückschlüsse für die reflexive Ebene zu erhalten, werden zu drei Messzeitpunkten Reflexionsbögen online verschickt, in denen die Studierenden Einschätzungen in Bezug auf das individuelle Selbstkonzept und die Berufswahlmotivation geben sollen. Im zweiten Schritt sollen auch die beteiligten

Lehrkräfte befragt werden, um Einschätzungen und Rückmeldungen in Bezug auf die schulischen Rahmenbedingungen und die ersten Erfahrungen bei der Durchführung des Praxissemesters zu erhalten und mit den Erfahrungen der Studierenden in Bezug zu setzen. Die Kombination dieser Methoden ermöglicht ein facettenreicheres Bild in Bezug auf das Forschungsinteresse und verknüpft verschiedene Ebenen und Faktoren, die bei der Evaluation zu berücksichtigen und als wechselseitige Ergänzung zu verstehen sind.

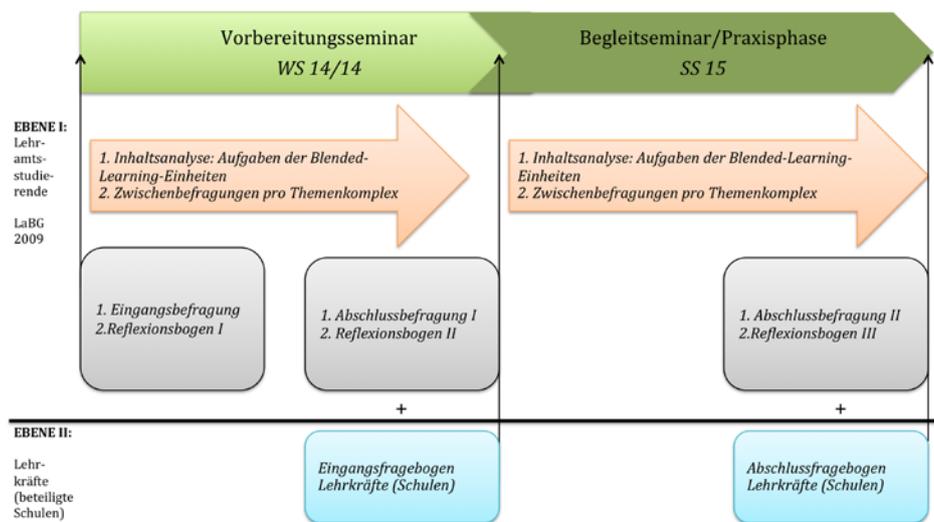


Abb. 2: Evaluationskonzept – Praxissemester LaBG Deutsch TU Dortmund – eigene Darstellung

5 Fazit und Ausblick

Das vorgestellte Blended-Learning-Seminarkonzept verdeutlicht eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis sowie fachlichen und medialen Kompetenzen, die es im Rahmen der beiden Seminare zu vermitteln gilt. Dabei handelt es sich um eine Professionalisierungsmaßnahme im Bereich der Lese- und Medienförderung, die bewusst bereits in der Phase der Lehrerausbildung ansetzt und den zukünftigen Deutschlehrkräften ein entsprechendes Knowhow vermitteln soll, dass sie dazu befähigt einen kompetenzorientierten und motivierenden Literaturunterricht zu planen und durchzuführen.

Um die Wirksamkeit dieses Blended-Learning-Konzepts zu überprüfen, wird eine mehrdimensionale Evaluation durchgeführt, die verschiedene Ebenen und Dimensionen berücksichtigt. Grenzen und Herausforderungen des Vorbereitungs- und Begleitseminars können somit unmittelbar herausgestellt werden, woraufhin im nächsten Schritt Konsequenzen und Modifikationen hinsichtlich einer (verbesserten) Weiterführung abgeleitet werden können. Eine Qualitätssicherung dieses Blended-Learning-Konzepts ist somit gewährleistet.

Literaturverzeichnis

- [Bo11] Bos, W.: IGLU 2011. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich. Waxmann-Verlag, Münster, 2011.
- [De13] Deutsche Telekom Stiftung: Allensbach-Umfrage. Digitale Medien im Unterricht. Möglichkeiten und Grenzen. Die Sicht von Lehrkräften und Schülern. 2013. Online: http://www.telekom-stiftung.de/dts-cms/sites/default/files/core-library/files/impulse/zeitkonferenzen/Allensbach-Studie_Web-PDF.pdf <03.07.2014>
- [Je09] Jernkins, H., Purushotoma, R., Weigel, M., Clinton, K. und Robinson, A.J.: Confronting the Challenges of participatory culture. Media education for the 21st century. MIT Press. Cambridge, MA, 2011.
- [Je13] Jenkins, H., Kelley, W. et. al.: Reading in a Participatory Culture. Teachers College, Columbia University, 2013.
- [Ku12] Kuckartz, U.: Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Beltz, Juventa, 2012.
- [Ma10] Mayring, P.: Qualitative Inhaltsanalyse. Beltz, Weinheim, 2010.
- [Mi10] Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang. 2010. Online: http://www.uni-siegen.de/zlb/kooperationen/downloads/endfassung_rahmenkonzept_praxissemester_14042010.pdf <03.07.2014>
- [Re05] Reinmann, G.: Blended-Learning in der Lehrerbildung. Grundlagen für die Konzeption innovativer Lernumgebungen. Pabst-Verlag, Lengerich, 2005.
- [Sp07] Spanhel, D.: Probleme der Curriculumentwicklung bei Online-Bildungsangeboten im Bereich der Lehrerbildung. In: (Dommaschk, Anke Hrsg.): Mit eLearning zu Medienkompetenz. Modelle der Curriculumgestaltung, Didaktik und Kooperation. Kopaed-Verlag, München, 2007; S. 35-52.
- [Tr05] Treumann, K.P.: Triangulation. In: (Mikos, L., Wegner, C. Hrsg.): Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch. UTB-Verlag, Konstanz, 2005.